

# „Fruchtbarer Boden“ für wichtige Themen

## Tag des Schulgartens in der Eichendorff-Schule

Von unserem Mitarbeiter Ekart Kinkel

Auch Gärtnern will gelernt sein. Also lassen sich Leonie, Clara, Johanna, Sebastian, Till und Jakob geduldig erklären, auf welcher Höhe sie den Schnittlauch in einem der drei neuen Hochbeete am besten abschneiden müssen und wie man ein Radieschen aus der Erde zieht. Gemüse und gute Ratschläge gab es für die sechs Grundschüler der Eichendorff-Schule gestern Vormittag nämlich zur Genüge, denn anlässlich der bundesweiten Aktion „Tag des Schulgartens“ waren gleich mehrere Experten vom Gartenbauamt und vom Verein Slow Food Deutschland im Innenhof der Grund- und Werkrealschule in der Waldstadt versammelt. Und nach dem Ernten ging es mit dem gesammelten Grünzeug gleich in die mobile Küche des Slow Mobils Karlsruhe. Aus lauter frischen Zutaten wurden auf dem Schulhof erst Kohlrabi mit Kräuterkruste und zum Dessert ein fruchtiger Erdbeer-Shake zubereitet.

### Gesundes aus drei neuen Hochbeeten

Food Deutschland hat die BAG deshalb den Aktionstag ins Leben gerufen. Bei der Premiere öffneten über 100 Schulen in ganz Deutschland ihre Gartenportale für die Besucher. Durch die Öffentlichkeitsoffensive soll vor allem ein „funktionierendes Netzwerk“ von Schulgärten geknüpft werden, erhofft sich Benkowitz nachhaltige Effekte, „denn dann können die Lerninhalte über die Schulgärten besser und gezielter vermittelt werden.“ In Baden-Württemberg betreiben nach Benkowitz' Schätzungen bereits 40 Prozent alle Schulen einen eigenen Garten. Und auch bei der PH Karlsruhe genieße das Thema hohe Priorität, denn im hochschuleigenen Lerngarten würden jedes Jahr über 100 angehende Lehrkräfte ausgebildet. „In den Grund- und Realschulen ist das Thema Ernährung auch fest im Lehrplan verankert“, so Benkowitz. Allerdings herrsche ihrer Ansicht nach in Gymnasien noch erheblicher Nachholbedarf.

Für Slow Food und das Slow Mobil sind die Schulgärten eine gute Gelegenheit, um Kinder für eine nachhaltige Ernährung zu sensibilisieren. „Die Auswahl der Zutaten spielt beim Kochen schließlich eine wichtige Rolle“, betont die Karlsruher Vereinsvorsitzende Andrea Lenkert-Hörmann. Seit einigen Jahren macht das Slow Mobil deshalb auch an den Karlsruher Schulen Station. Neben den gemeinsamen Kochaktionen stehen dann immer auch Lektionen



JEDE MENGE EXPERTENTIPPS zum Gärtnern und Verarbeiten der Ernte gab es für Grundschüler der Eichendorff-Schule beispielsweise von Aktiven des „Slow Mobils“.

in Lebensmittelkunde auf dem Programm. Unterstützung beim Aufbau sowie der Pflege und Wartung von Schulgärten erhalten interessierte Schulen auch vom Karlsruher Gartenbauamt, das auch für die drei neuen Hochbeete sorgte. „Gärtnern gehört einfach zum Leben dazu“, findet Gartenbauamtsleiter Helmut Kern, „und bei den Kindern

fallen wichtige Botschaften wie Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung auch auf fruchtbaren Boden“. Allerdings steht und fällt ein Schulgartenkonzept nach Kerns Erfahrung mit dem Engagement der Lehrkräfte. „Die Betreuung eines Schulgartens erfordert weitaus mehr Zeit als die Leitung von anderen Arbeitsgemeinschaften“, so Kern, und

wegen fehlender Kapazitäten befänden sich einige der rund 50 Karlsruher Schulgärten im „Dämmerzustand“. Auch Eichendorff-Rektor Hans-Peter Grycz kennt das Problem aus langjähriger Erfahrung. „Für die Betreuung des Schulgartens muss jemand mit Herzblut dabei sein“, sagt er. „So jemand ist nicht immer leicht zu finden“.

Zur zielgerichteten Förderung angehender Akademiker riefen 38 Absolventen der Universität Karlsruhe vor zehn Jahren die Stiftung „Wissen + Kompetenzen“ ins Leben. Zielsetzung war die Weiterbildung der Studierenden in außerakademischen Felder wie Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikationskultur durch spezielle Seminare in einer eigenen Stiftungsakademie. „Anfänglich wurden wir von der Universität wegen unseres Vorstoßes doch sehr kritisch beäugt“, warf Stiftungsvorstand Werner Moser beim Netzwerktreffen zum zehnjährigen Jubiläum einen Blick zurück. Und wegen der vermeintlichen Konkurrenz zu universitären Lehrveranstaltungen hätten zunächst einige Unklarheiten beseitigt werden müssen, erklärte er vor 200 Gästen am Montagabend in der Sparkasse Karlsruhe.

## Schlüsselqualifikationen für Studierende

### Seit zehn Jahren vergibt die Stiftung „Wissen + Kompetenzen“ Seminarstipendien

tas zu Karlsruhe. Und dank der Unterstützung zahlreicher Entscheidern aus der damaligen Eliteuniversität wie Caroline Robertson-von Trotha vom KIT-Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft (ZAK) und Michael Stolle vom House of Competence (HOC) konnten die notwendige Schritte zum Einrichten der Akademie-Seminare getätigt werden.

Um den Betrieb mit Akademie und Stiftungspreis zu gewährleisten, werden allerdings jährlich mehr als 70 000 Euro benötigt. Dafür ist laut Moser ein funktionierendes Netzwerk mit Firmen wie CAS, Ferchau, Siemens oder ZF Friedrichshafen erforderlich. Doch auch wenn die Stiftung stets auf einem „sehr schmalen finanziellen Grat“ wanderte, hätten die Gründer mit „unglaublicher Motivation und viel Opti-

mismus“ ein funktionierendes Unternehmen zum Laufen gebracht. Die große Besonderheit der Stiftung „Wissen + Kompetenzen“ ist für Moser aber nach wie vor, dass die Studierenden kein Geld erhalten, sondern Stipendien für den kostenfreien Besuch der Seminare.

### Stiftungspreis für Teamleistungen

Inzwischen hätten sich die Seminare zu Themenfeldern wie „Methodisches Lernen“, „Projektmanagement“, „Teamfähigkeit“, „Moderationstechnik“, „Business Knigge“ oder „Management-Ethik“ etabliert, zog Moser ein positives Fazit. Außerdem vergibt „Wissen + Kompetenzen“ noch jedes

Jahr einen mit insgesamt 5 000 Euro dotierten Stiftungspreis für vorbildliche Teamleistungen bei wissenschaftlichen Studierendenprojekten. Meilensteine in der Stiftungsgeschichte waren laut Moser die Zertifizierung der Seminar-Akademie im Jahr 2011 und die Gründung eines Alumni-Klubs, der sich mit Vorträgen und der Anwerbung neuer Seminarstipendiaten aktiv in die Stiftungsarbeit einbringt. Künftig wolle sich die Stiftung noch stärker um Themen wie Kreativität, Innovation und Unternehmenskultur kümmern, verriet Moser die Vision für die kommenden Jahre.

Die Gründer hätten bereits vor zehn Jahren „sehr viel Weitsicht“ bewiesen, betonte Sparkassendirektor Lutz Boden bei seinem Grußwort. Vor allem Kompetenzen wie Kommunikationsfäh-

igkeit gehörten heute zu den wichtigsten Eigenschaften eines erfolgreichen Unternehmers. Auch Wirtschaftsbürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz lobte die „überaus erfolgreiche“ Stiftungsarbeit an der „Schnittstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft“. In einer sich „rasant verändernden Arbeitswelt“, in der Fachwissen alleine längst nicht mehr genüge, vermittele die Stiftung „Schlüsselqualifikationen“ für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt. „Die Stiftung leistet einen wichtigen Beitrag zur Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft“, sagte Staatssekretärin Katrin Schütz vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium. Und Alexander Wanner, KIT-Vizepräsident für Lehre, betonte: „Hervorragende und forschungsorientierte Lehre sind uns am KIT eine echte Herzensangelegenheit“. Ein „anspruchsvolles Zusatzangebot“ wie die Seminare zum Erlernen methodisch-sozialer Kompetenzen helfe den Absolventen beim Übergang vom Studium in die Arbeitswelt. Ekart Kinkel

## Bessere Betreuung schwer kranker Kinder

### Klinikseelsorge und Kinderhospizdienst kooperieren

eki. Eine Spendensammlung in der Vorweihnachtszeit bildete den finanziellen Grundstock für den Ausbau der Seelsorge in Kinderklinik und Kinderonkologie des Städtischen Klinikums Karlsruhe. Nun wurde das seelsorgerische Angebot für Familien mit schwer erkrankten Kindern durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Klinikseelsorge der Evangelischen Kirche Karlsruhe und dem Kinderhospizdienst für Stadt und Landkreis Karlsruhe optimiert.

„Drei Vollzeitstellen sind für die seelsorgerische Betreuung an einem Großkrankenhaus einfach nicht genug“, begründet der für die Klinikseelsorge zuständige Pfarrer Siegfried Weber diesen Schritt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Kinderhospizdienst könnten die betroffenen Familien nun auch zu Hause begleitet und betreut werden. Der Kinderhospizdienst beteiligt sich laut Kooperationsvertrag künftig mit 7 500 Euro jährlich an der Finanzierung der hauptamtlichen Seelsorgestellen, dafür darf der ehrenamtliche Begleitedienst die Büroräume der Seelsorge nutzen und verstärkt im Klinikum Präsenz zeigen. „Für uns ist die Kooperation eine Minimierung der Zufälligkeit“, betont Kinderhospiz-Leiterin Christine Ettwein-Frieß, denn durch eine ständige Anwesenheit im Klinikum könnten bereits frühzeitig Kontakte zu den betroffenen Familien geknüpft werden. Der-

zeit sind knapp 50 ehrenamtliche Mitarbeiter für den Kinderhospiz im Einsatz. Im Lauf eines Jahres werden laut Ettwein-Frieß rund 40 Familien betreut. „Wenn Kinder schwer krank werden, ist das für die betroffenen Familien besonders schlimm“, sagte der evangelische Stadtdekan Thomas Schalla bei der Vertragsunterzeichnung, deshalb sei die Vereinbarung auch „die Intensivierung eines vorhandenen Weges“. In Krisensituationen brauchten die Menschen

eine „ganz besonders intensive Betreuung“, betonte Wolfgang Stoll, Direktor des Diakonischen Werks, das gemeinsam mit der Caritas Träger des Kinderhospizdienstes ist.

„Bei der Begleitung von schwer kranken Menschen habe sich in den vergangenen 20 Jahren sehr viel getan“, betonte Pflegedienstleiter Josef Hug vom Städtischen Klinikum, und die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Seelsorger leisteten auf den Palliativstationen und den Onkologien eine überaus wichtige Arbeit. „Seelsorgedienste sind für die ganzheitliche Versorgung eigentlich unentbehrlich“, so Hug, „denn auch die Angehörigen bedürfen einer qualifizierten Betreuung“. Die Kliniken stehen laut Hug mittlerweile unter „immens wirtschaftlichem Druck“. Gerade bei der Angehörigen-Versorgung stießen Großkrankenhaus schon lange an ihre Grenzen, so der Pflegechef.

### „Kooperation minimiert Zufälligkeit“

—Anzeige—

250  
Jubiläum

250 Jahre  
Goldstadt Pforzheim  
Jubiläumsfestival 2017

SCHMUCKWELTEN  
Pforzheim  
Europas größtes Schmuck und Uhren Haus

# 24. Juni 2. Große Schmuck-Hausmesse 2017 10-19 Uhr

Willkommen zu unserer Hausmesse im Jubiläumsjahr 2017!  
Freuen Sie sich auf spannende Jubiläumskollektionen und -angebote!  
Über 1.000 neue Schmuckstücke in allen Preislagen, Unikate und viele  
Specials erwarten Sie! Besuchen Sie uns – es lohnt sich!

Attraktive Messeneuheiten  
Altgoldaktion und Goldschmiede-Workshop  
Individuelle Schmuckgestaltung

Unsere Schmuckexperten und zahlreiche Markenrepräsentanten  
beantworten ihre Fragen rund um Edelmetalle und Edelsteine!

SCHMUCKWELTEN Pforzheim · Westliche Karl-Friedrich-Straße 56, Leopoldplatz · 75172 Pforzheim  
Tel. 07231 80006-0 · info@schmuckwelten.de · www.schmuckwelten.de